



LS-pd

Leine-Solling-Pressedienst

Herausgeber: Kirchenkreisvorstand Leine-Solling
V.i.S.d.P.: Superintendent Jan von Lingen
Tel.: 05551-911637, Fax: 05551-911639
Mobil: 0151-2280 2797
E-Mail: Jan.vonLingen@evlka.de

Superintendenturbüro:
Tel.: 05551-911637, Fax: 05551-911639
E-Mail: Kerstin.Neddenriep@evlka.de

Der LS-pd erscheint jeden Donnerstag

4 / 2022 27. Januar 2022

Inhalt

Themen zum Stolpern und Nachdenken Gottesdienstreihe „Stolpersteine“ hat bereits begonnen

Ellierode. Die traditionelle Gottesdienstreihe „Stolpersteine“ in der Kirche in Ellierode befasst sich mit Themen, über die man stolpern und nachdenken kann. In diesem Jahr konzentriert sich die Gottesdienstreihe auf das Thema „Zukunft der Kirche“. Das Thema birgt eine besondere Spannung in sich, da viele Veränderungen für die Kirche bevorstehen. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Umbrüche in der Kirche stellt sich die Frage, wie die Zukunft der Kirche aussehen wird und ob sie überhaupt eine Zukunft hat, wenn sie immer kleiner, älter und ärmer werden wird. Nach Antworten auf die Frage nach der Zukunft der Kirche ringen vier verschiedene Pastoren in vier aufeinanderfolgenden Gottesdiensten.

Den Auftakt der Gottesdienstreihe vor zwei Wochen gestaltete Pastor Nicolas Buschatzky zur Frage, ob es überhaupt Sinn hat, an die Zukunft der Kirche zu glauben. Es folgte anschließend Pastor Hartmut Gericke-Steinkühler. Er predigte zum Thema „Kirche ohne Pastor?! – und trotzdem die Kirche im Dorf lassen!“. Am kommenden Sonntag, 30. Januar, wird Pastor Dr. Claas Cordemann um 18 Uhr in Ellierode zur Frage, ob unser Glaube eine Relevanz für den Alltag hat, den dritten Stolperstein-Gottesdienst halten.

Den Abschluss der Gottesdienstreihe wird Pastor Bernd Ranke mit einem Gottesdienst in Ellierode um 18 Uhr machen. Sein Thema lautet: „Wir brauchen zukünftig mehr Miteinander und Füreinander!“

Alle Gottesdienste sind zudem mit einem besonderen musikalischen Programm gestaltet.



Gottesdienstreihe "Stolpersteine", Auszug aus dem Gemeindebrief

Die Feste im Kirchenjahr Vortrag mit Dorothea Speyer-Heise

Northeim. Am Donnerstag, dem 10. Februar, lädt die Sixti-Kirchengemeinde um 19.30 Uhr zu einem Vortrag der ehemaligen Krankenhauseelsorgerin Dorothea Speyer-Heise in die Northeimer St. Sixtikirche ein.

Die Feste im Kirchenjahr sind thematisch vor allem mit dem Leben und Wirken Jesu verknüpft. Sie lassen sich aber auch als Stationen auf dem eigenen Lebensweg deuten, der geprägt ist von Freuden und Krisen. So verstanden wollen sie eine Lebendigkeit vermitteln, die sich nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen erschließen lässt. So spiegelt der Jahreskreislauf Stationen des menschlichen Lebens, von der Geburt über das Erwachen eines Lebensbewusstseins bis hin zu Abschied, Trauer, Tod und Ewigkeit.

„Von Angsthäsen und anderen Führungspersonen“ Familiengottesdienst in der Apostelkirche am Sonntag

Northeim. Interessierte können am Sonntag, 30. Januar, um 10.45 Uhr beim Familiengottesdienst in der Apostelkirche in Northeim einen biblischen Angsthäsen kennenlernen, mit dem Gott aber Großes vorhat.



„Kennst Du das auch, dass Du Dich für manche Aufgabe einfach viel zu klein und ängstlich fühlst?“, fragt das ehrenamtliche Team um Pastorin Susanne Barth. Sie haben sich Mitmachaktionen überlegt, um eigene Erfahrungen und Mut-Momente ins Gedächtnis zu rufen. Ein Gottesdienst für Groß und Klein, Jung und Alt.

Einzigste Voraussetzung: Für alle ab 18 Jahren gilt die 2G-Regel, also unbedingt an den Impfnachweis denken! Und gerne vorab anmelden unter <https://apostelkirchenortheim.gottesdienst-besuchen.de/>

Chor-Proben finden erstmal wieder per Zoom statt Kantorin Ulrike Hastedt: „Besser als nichts – und die Resonanz ist gut“

Einbeck. Die Kinder vom Kinderchor und die Kantoreimitglieder der Ev.-luth. Kirchengemeinde Einbeck proben zurzeit wieder online. Kantorin Ulrike Hastedt: „Dass das nochmal nötig ist, ist wirklich schade... Aber auf diese Art und Weise zu proben, finden wir besser, als gar nichts zu machen.“

Die Kantorei plant im Sommer eine Reise nach Eutin und Plön. „Dafür müssen wir die ersten Töne jetzt eben online üben.“ Kantorin Hastedt freut sich, dass mehr als 50 Kantoreimitglieder auf diese Weise dabei sind.



Kantoreimitglieder b.d. Zoom-Probe, Foto: Bastian Pasche

Auch bei den Kindern ist es knapp die Hälfte des Chores.

Alle hoffen jedoch, dass es bald wieder Präsenz-Proben (und sei es in kleineren Gruppen) geben wird, so Ulrike Hastedt abschließend.

„Pilger-Maik“ besucht Northeim Sein Pilgerweg passt einmal um den Erdball

Northeim. Mehr als 40.000 Kilometer liegen hinter „Pilger-Maik“, berichtete ein Herr mit schwerem Rucksack und Regenjacke, als er an einem Dienstagmorgen in der Superintendentur in Northeim klingelt. Er habe gerade den Pilgerweg Loccum-Volkenroda hinter sich, erzählte er und wolle nun zurück nach Hause. Aber vorher wolle er noch einen Pilgerstempel aus Northeim erhalten.

Der gebürtige Chemnitzer berichtet bei einer Tasse Kaffee in der Superintendentur von seinen Pilgererfahrungen. Er sei bereits bis nach Italien und Spanien sowie durch Norwegen und Finnland gepilgert. Zahlreiche Zeitungen und Artikel im Internet berichteten von seinem mehrjährigen Pilgerweg, der mit 40.000 Kilometern inzwischen dem Umfang der Erde entspricht.



„Pilger-Maik“ vor der Superintendentur, Foto: Jan von Lingen

Angefangen habe seine Leidenschaft mit einem Gespräch in einer Bibelstunde über das Thema Pilgern. Da habe ihm jemand gesagt, er werde ja sowieso nur zwischen seinem Zuhause und seiner Backstube pilgern. Als seine Bäckerei im Jahr 2013 schloss, habe sich der heute 56-jährige gelernte Konditor dann auf den Weg gemacht.

Zahlreiche Stempel dokumentieren seitdem seinen Pilgerweg. Oft übernachtete er in Pilgerherbergen oder Klöstern. Wenn keine Übernachtung möglich sei, schlafe er auch im Zelt oder in Gemeindehäusern. Nur im Winter unterbreche er seinen Pilgerweg. Nun wolle er nach Hause zurückkehren, wenn er sich – nach einem Gang durch die Northeimer Fußgängerzone – Richtung Göttingen auf den Weg mache.

Kalte Kirche fürs Klima Kirchengemeinde setzt Zeichen für den Klimaschutz

Einbeck. Die Ev.-luth. Kirchengemeinde lädt ein zum letzten Sonntagsgottesdienst der zu Ende gehenden Weihnachtszeit. Am kommenden Sonntag wird in der Münsterkirche ab 10 Uhr noch einmal ein Gottesdienst unter dem Weihnachtsbaum gefeiert. Pastor Daniel Konnerth und Kantorin Ulrike Hastedt gestalten den Gottesdienst, in dem sich thematisch alles um das Licht dreht. So erklingen unter anderem Choralbearbeitungen zum Wochenlied „Morgenglanz der Ewigkeit“.

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde hat beschlossen, dass am kommenden und dem darauffolgenden Sonntag die Münsterkirche nicht geheizt wird. Die große Hallenkirche aus der Kälte auf die übliche Gottesdiensttemperatur von 15 Grad aufzuheizen, kostet die Kirchengemeinde etwa 800,- Euro. „Aber es geht in erster Linie nicht um die Kosten“, erklärt Pastor Daniel Konnerth, „wir wollen ein Zeichen setzen, dass wir den CO₂-Ausstoß reduzieren müssen und den menschengemachten Klimawandel bremsen können.“



Küster Dirk Rose im Keller der Münsterkirche neben der großen Kirchenheizung, sie bleibt am kommenden Sonntag aus.
Foto: Privat

Die Münsterkirche ist eine der größten Hallenkirchen Norddeutschlands, ihr Innenraum fasst etwa 25.000 Kubikmeter Luft. Für Gottesdienste unter Corona-Bedingungen hat das durchaus Vorteile. Für das Heizen dieser Luftmenge bedeutet das allerdings, dass die große Heizung im Keller der Münsterkirche tagelang laufen muss.

„Die großen Kirchen sind nicht zum Heizen erbaut worden“, so Konnerth, „sondern zum Singen und Beten. Umso mehr freuen wir uns, dass wir in absehbarer Zeit ein neues Gemeindehaus am Stiftplatz haben, in dem zukünftig die Winterkirche stattfinden kann.“

INWEISE ZUM DATENSCHUTZ

Wenn Sie diesen Newsletter abmelden wollen, bitten wir Sie um eine kurze E-Mail an

Kerstin.Neddenriep@evlka.de

Gerne dürfen Sie diesen kostenlosen Newsletter weiterempfehlen. Anmeldungen bitte ebenfalls an

Kerstin.Neddenriep@evlka.de